

Das Glarner Vreneli als neue krisensichere Währung

Das Glarnerland hat eine neue Währung: das Glarner Vreneli. Der Kanton vermarktet die Münze mit Blick auf Feriengäste aus Zürich. Alle Glarner Tourismusorte unterstützen die neue Glarner Währung.

Von Irène Hunold Straub

Glarus. – Am Fest der Zürcher, das zwischen dem 2. und 4. Juli 200 000 Besucher anlockt, ist das Glarnerland präsent. Möglichst viele Besucher sollen durch Fernrohre am Bellevue das Vrenelisgärtli ausfindig machen. Gleichzeitig bekommen die Zürichfäscht-Besucher eine goldene Münze – das Glarner Vreneli. Die neue Währung kann für verschiedenste touristische Angebote eingesetzt werden.

Hoffen auf schweizweites Echo

«Wir nennen diese Münze das Glarner Vreneli – eine krisensichere Währung mit schweizweiter Ausstrahlung», sagt Martin Vogel aus Braunwald. Er und sein Bruder Peter Vogel, der in Zürich das Hotel «Royal Inn» betreibt, hatten die Idee. Diese stiess sogar beim Kanton auf derart grosses Interesse, dass sämtliche Events, Wettbewerbe und Aktionen nun unter der eingravierten Adresse abrufbar sind.

Selbstverständlich ist das Glarner Vreneli auf der bereits aufgeschalteten Seite auch entsprechend prominent erwähnt. «Glarnerland macht Naherholung zum Erlebnis», steht auf der Vorderseite. «www.glarnerland.ch» und der Vermerk «Glarner Vreneli» auf der Rückseite.

Peter Vogel, der sich jeweils intensiv mit seinem Bruder über neue Ideen austauscht, war zwar von der Bank auf dem Vrenelisgärtli angetan. «Es reicht aber nicht aus, wenn Zürcher durch Fernrohre schauen; etwas Bleibendes muss her», sagte er sich. Als



Eine Münze als Bhaltis: Peter Vogel präsentiert in Zürich die neue Glarner Währung – das Glarner Vreneli.

Zürcher Hotelier weiss er, dass am Zürichfäscht weder Esswaren noch Getränke noch Prospekte abgegeben werden können. «Wie wäre es mit ei-

ner Münze als Bhaltis», fragte er sich. Seinen Gästen hatte er eine solche aufs neue Jahr geschenkt. Etwas Derartiges werfe man weniger fort als ei-

nen Gutscheine, war er überzeugt. Vor allem, wenn man sie sogar für Einkaufswägel verwenden kann. Er stellte zusammen mit seinem Bruder Martin die Idee dem Kanton vor und stiess auf grosses Interesse. Auch die übrigen Tourismusorte machten mit. Das sei für die Zielgruppe der Zürcher und damit eine gute Sache, sei der Tenor gewesen.

Jeder kann sich präsentieren

Die beiden Brüder sind besonders stolz darauf, dass nun alle vier Glarner Tourismus-Destinationen am selben Strick ziehen. Und ausserdem könne sich jeder Ort, jede Firma präsentieren. Wie das demnächst Elmer Citro, Chocolatier Läderach, Glarner Schabziger und die UBS erstmals am Zürichfäscht tun.

«Die Münze ist der Schlüssel zu verschiedenen Angeboten, tollen Wettbewerbspreisen und Vergünstigungen beim nächsten Besuch im Erholungsgebiet Glarnerland», ist Martin Vogel überzeugt.

Bei Abgabe der Vrenelis erhält man beispielsweise eine Kostenvergünstigung bei einer Führung durch die Schiefertafelfabrik Elm und den Landesplattenberg Engi. Oder man profitiert vom Gruppentarif auf der Gondelbahn Elm-Ämpächli oder erhält in Braunwald auf den Bahnen eine Ermässigung. Dasselbe gilt bei den Sportbahnen Kerenzberg.

Aufbruchstimmung im Glarnerland

Kaufen könne man das Glarner Vreneli, welches die drei berühmten Namen Vrenelisgärtli, Vreni Schneider und Goldvreneli in sich birgt, nicht. Hingegen werde es abgegeben und verteilt, erzählt Martin Vogel.

An der Gourmessa 2010 in Zürich beispielsweise oder bestimmt auch an der Olma 2011. Der Glarner Hotelier spricht von einer touristischen Aufbruchstimmung im Glarnerland.